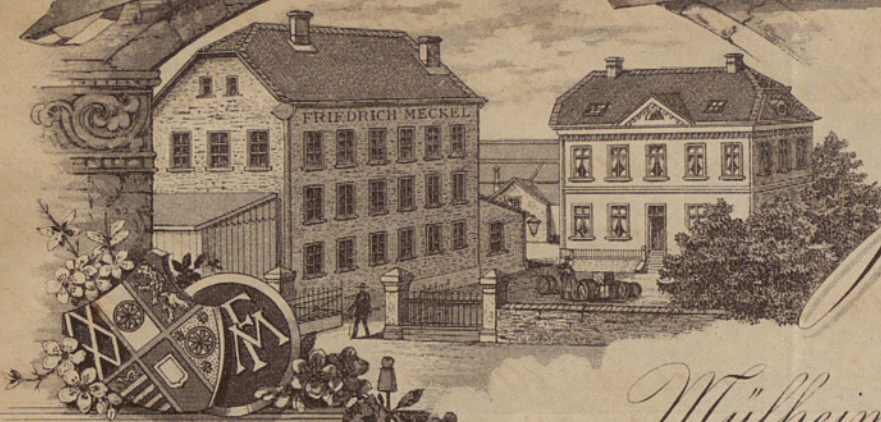


DESTILLERIE, LIQUEUR -
UND ESSIG-FABRIK.



Telegramm-Adresse:
MECKEL MÜLHEIM RUHR.

Friedrich Meckel

Mülheim a. d. Ruhr, den 18. November 1894

Wenn Otto noch so ein Paar alte
einfache Landschaftsvorlagen hat,
dann schickt nächstens ein paar mit.
Meine Lieben. Heinrich Meckel quält mich darinn.

Mamas Brief habe ich heute morgen erhalten und werde die Wasche morgen abschicken. "Rebekka" war so feind-seelig nicht gemeint. Meinetwegen darf sich Ernst revanchieren. Das Getritzel war die natürliche Folge des Montagmorgen, an dem die Karte geschrieben wurde. Ich will mir heute mehr Mühe geben, obgleich ich eben gerade auch wenig Zeit habe, denn gleich wird mich ein gewisser Herr Block abholen, um mit mir nach Ruhrort zu gehen. Dasselbe hat Bekannte in Frankfurt und wird Weihnachten mit mir zusammen nach dort kommen. Er wird sich allerdings nur ein paar Tage dort aufhalten, um nach Göttingen, seiner Heimath, weiter zu reisen. Vorigen Sonntag war ich mit ihm in Wrede's. Er ist Landmann von Frau Wrede und ist jetzt natürlich bei ihr auch wie zu Hause. Adolf ist vor 14 Tagen leider ganz plötzlich nach Solingen versetzt worden. Ernst kann sich vielleicht

einmal die Adresse der Düsseldorfer Verwandtschaft geben lassen,
dann könnte ich die Väter, oder Onkels oder wie man die
Verwandtschaft nennt ja mal besuchen. Oder meint Ihr,
ich sollte das nicht? Einliegend etwas für Maas und Flasche
Boonekamp, die ich gerne dem Hermann schenken möchte, ob-
gleich ich sicher weiß, daß er mir aus diesem Grunde nicht
das schöne Bild gemalt hat. Otto kann sie ja vielleicht
hinbringen. Sonst Neues wüßte ich nicht. Herr Block Kom-
men jede Woche einige Mal auf unseren Boden zusammen
und übersetzen französisch, später auch englisch, da aus dem
Kursus des Kaufmännischen Vereins nichts geworden ist.
Wenn wieder mal Schuhe von mir durch sind, muß sie mir
oder Schöneberger mal wieder sohlen. Die Kerle sohlen hier
daß man die Schuhe in vier Wochen bei einem anständi-
gen Menschen überhaupt nicht mehr sehen lassen kann;
ich glaube sie machen die alten Sohlen gar nicht herunter,
ehe die neuen darauf kommen. Ich habe schon ein Kapitel
an Schuhe gehäkelt und doch habe ich nichts ordentliches. Die
Halbschuh hat mir der Lump vorgeschickt, daß ich auf
dem linken Fuß nicht stehen kann. Er hat sie jetzt ausgeweidet,
der linke drückt aber immer noch; hoffentlich tritt sich das aus.
Herr Dahlhausen hat Herrn Block & mich so gedrängt, bis
wir uns alle drei italienische Ocarina's bestellt hatten. Ocarina
ist ein, im Ton, oder Flöte ähnliches Instrument aus Tracotta.
Das wird ein Fingerring geben, das soll sich gewaschen haben.
Schreibt bald viel Neues und seid herzlich gegrüßt & geküßt
von Euerem
Ranf.

Der 14. Tag war ich stark erkältet & habe noch etwas Husten.